

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 94 (2012)

Artikel: 150 Jahre Lenzlinger : Handwerker, Erfinder, Ausbaupioniere
Autor: Ruetz, Bernhard
Kapitel: Schlusswort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlusswort

Das hätte sich der Zimmermeister Joseph Lenzlinger vor 150 Jahren wohl kaum auszudenken vermocht: Sein einstmals bescheidener Betrieb hat sich zu einem Millionenunternehmen entwickelt, ist noch immer im Familienbesitz und wird in fünfter Generation von zwei Frauen geleitet. Dabei existiert von den Fabriken, die Uster im 19. Jahrhundert zu einem führenden Industriezentrum der Schweiz gemacht haben, heute keine mehr. Die Lenzlinger Söhne AG aber hat den fundamentalen Strukturwandel erfolgreich gemeistert und ist daraus sogar gestärkt hervorgegangen.

Dass die Weichen bei Lenzlinger vor 150 Jahren richtig gestellt wurden, dafür hat auch die Ehefrau des Firmengründers, Margaretha Lenzlinger-Wäckerlin, massgeblich gesorgt. Als zielstrebige Frau aus einfachsten Verhältnissen kümmerte sich nicht nur um die organisatorischen Belange im Betrieb, sondern war auch bestrebt, ihren vier Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen. Dabei legte sie grossen Wert auf den regional angesehenen Familiennamen ihres ersten Ehemannes, Hans Jakob Zollinger. Mit ihrem Festhalten an der Zollinger-Tradition, ihrem Ehrgeiz und ihrer Entschlossenheit, sich in Uster zu etablieren, stellte Margaretha hohe Ansprüche an Joseph Lenzlinger. Gleichzeitig war dies seine Motivation, den Namen Lenzlinger durch Leistung unter Beweis zu stellen und an die nächste Generation weiterzugeben.

Seine beiden Söhne, Jacques und Johann Edwin, standen ebenfalls im Spannungsfeld zwischen der Zollinger-Tradition und dem unternehmerischen Erbe ihres Stiefvaters. Doch sie waren gewillt, dessen Lebenswerk weiterzuführen und den Betrieb zu vergrössern.

Nach der geschäftlichen Trennung von seinem Bruder setzte Jacques Lenzlinger weiterhin klar auf den bewährten Baustoff Holz und den Chaletbau. Seine Holzhäuser in Uster und Umgebung symbolisieren bis heute seinen Handwerkerstolz und seine Liebe zum Holz, aber auch sein verantwortungsvolles und kluges Unternehmertum.

Die dritte Generation Lenzlinger, Hans und Max, hatte kein leichtes Erbe anzutreten. Sie mussten den Betrieb durch die stürmischen Krisen- und Kriegsjahrzehnte steuern. Mit der Aufgabe des Chaletbaus Mitte der 1930er Jahre bewiesen die Brüder ihr Gespür für ein realistisches Geschäftsvolumen. Dies blieb auch in den folgenden Jahrzehnten ein wichtiger Erfolgsfaktor für das Familienunternehmen.

Gleichzeitig erschlossen sie zahlreiche neue Gebiete: die Produktion von Telefonstangen, die Herstellung und schweizweite Vermietung von Schiessanlagen und Festzelten sowie die industrielle Produktion von Parkett. Dabei gelang es Hans und Max, sich in einem zunehmend protektionistischen Umfeld erfolgreich zu behaupten.

In den Nachkriegsjahrzehnten erlebte die Schweiz einen immensen Bauboom. Gleichzeitig gerieten viele klassische Industrieunternehmen in Schwierigkeiten und verschwanden, so auch in Uster. Es war die grosse Leistung von Urs Lenzlinger, den Betrieb in vierter Generation neu ausgerichtet und den Umsatz vervielfacht zu haben. Zudem erschloss er neue Bereiche und positionierte die Lenzlinger Söhne AG als schweizweit tätiger Anbieter, vor allem auch dank der pionierhaften Entwicklung der Doppelböden.

Heute zählt der Familienbetrieb zu den führenden Ausbauunternehmen der Schweiz, ist Marktführer im Bereich der Doppelböden und treibt darüber hinaus seine geographische Expansion voran. Stammvater Joseph wäre stolz, dass der Name Lenzlinger heute in der Schweizer Bauwirtschaft ein fester Begriff ist. Und Margaretha Lenzlinger-Wäckerlin würde sich gewiss besonders freuen, dass das Unternehmen in der fünften Generation durch zwei Frauen geführt wird – ihre Ur-Ur-Enkelinnen Karin und Annette.



Erste Sägerei mit Einfachgang, 1920er Jahre. Im Bild: Albert Homberger, später ein langjähriger Mitarbeiter der Firma Lenzlinger.